

# **„Väterliche Eingebundenheit – vernetzt gedacht, praxisnah umgesetzt“**

Martina Ellinger, Elisabeth Piwerka

## Wer sind wir in den Frühen Hilfen



Foto: LebensGroß | Ellinger

Martina Ellinger

Fachliche Leitungen und Netzwerkmanagerinnen in den Regionen Graz, Graz Umgebung, Leibnitz, Deutschlandsberg und Voitsberg

(Trauma-)Pädagogin, Frühförderin, Sozialarbeiterin, Organisationsentwicklerin



Foto: LebensGroß | Piwerka

Elisabeth Piwerka

# Wie kommen wir zu diesem Thema?

Ein kurzer Rückblick

Expert-  
innen-  
gremien

Austausch  
mit  
anderen  
Fach-  
personen

Runder Tisch (1)  
„Väter als  
Ressource in  
der  
Stillbeziehung“

Runder  
Tisch (2)  
„Väter in  
den Frühen  
Hilfen“

Runder Tisch  
(3)  
„Väterliche  
Eingebunden  
heit

# Unser Co-Referent Markus Konrad

Video – Ausschnitte aus Interview von Elisabeth Piwerka mit einem Vater, der 7 Monate Karenz in Anspruch genommen hat

# Welche förderlichen und hinderlichen Bilder erlauben wir uns im individuellen und professionellen Kontext zu Vaterschaft?

Wertungen, Haltungen, Zuschreibungen

Wie einladend sind wir für Väter?  
Wie einladend wirken wir auf Väter?

# Welche Gedanken tauchen nach diesen Videosequenzen auf?

Das Väterthema wird immer so exklusiv betrachtet.

Es gibt unterstützende Vaterschaft, oder auch.

Es sollte in erster Linie eine Frau bei Beratung sein.

Es war nicht einmal ein Thema, dass ein Mann FB ist. Das wird der Fam. Vorher kommuniziert.

Im EKIZ werden alle Angebote an Eltern gerichtet, außerdem dem Baby Mutter Tag. Damit es einen geschützten Rahmen gibt.

Ein Familienbegleiter erzählt: es war nur 2x in 2 Jahren ein Thema.

Es kann eine Chance sein, wenn ein Mann mit Familien diese Thema behandelt.

Das Bild, das Männer nicht in diesem Bereich arbeiten können, reproduzieren wir.

Wenn die Beziehungsebene kommt, dann merken wir wie gender/sex nicht mehr wichtig sind.

Es kann Irritationen auslösen.

Frauen begleiten Männer – das funktioniert.

Einladender wirkt auf Männer, wenn ihnen die Bedeutung für ihre Familie bewusst wird.

Selbstermächtigung ist ein guter Zugang.

Ich habe meine eigene Hilflosigkeit gefühlt.

Wenn Männer Hilfe annehmen, dann bdt. Manchmal für sie Schwäche. Das sollte verändert werden.

# Lektionen in Demut

Vater im Mutter Kind Zimmer

Psychiatrie – Frage nach Elternschaft

Vater stirbt. Mutter stirbt.

# Paradigmenwechsel

- „Jede von uns erzählt sich ihre Geschichte“ (Susanne K. Weber)
- Wir als Helfer:innen haben die Verantwortung unsere eigenen Strukturen so zu gestalten, dass wir Väter mitdenken.
- Nicht Väter in Familien einbinden, sondern in den Begleitungsprozess.

**Das alles führt uns zu unserem Schwerpunkt**

# „Väterliche Eingebundenheit“

Mit besonderem Schwerpunkt auf den Beginn der Vaterschaft – die ersten Jahre

# Austausch und Vertiefung

Auf unserem Marktplatz gibt es nun die Gelegenheit sich 2 Fragestellungen auszutauschen:

1. Welche Lieblingsfallen beobachten wir als Fachkräfte in der Arbeit mit Vätern?
2. Welche Widerstände erkennen wir bei uns selbst und bei anderen Fachkräften, wenn es um Väterarbeit geht?

# Unsere Lieblingsfallen

Mutter ist erste Kontaktperson

Vätern gegenüber weniger nachgehend

Vater ist unterstützend jedoch nicht verantwortlich

Bedürfnisse der Mutter eher im Fokus

Identifikation und Solidarisierung mit Geschlechtern und Rollen

Väter wenig Raum für Selbstwirksamkeitserfahrung

Fachpersonen sind nachsichtiger mit Vätern

Geringe Erwartungshaltung an Väter

Väterliche Kompetenzen nicht anerkennen

Väter sind nicht verantwortlich für Bindungsqualität

Es fühlt sich anstrengend an Väter einzubinden

Eigene Rollenbilder, Haltungen und Werte

Übersehen des Kontaktbedürfnisses von Vätern beim Beispiel Trennung

Mütter als natural caregiver als Grundannahme

Hinnehmen tradierter Rollenbilder und Aufgabenverteilungen in Familien

Das Dranbleiben und Konsequenzen setzen wird als anstrengend erlebt

# Unsere Widerstände

Sorge in nicht handhabbare Situationen zu kommen

Stillen und der Widerspruch zu Väterkarenz

Private Verantwortungen (Bsp. Kinderbetreuung) und Arbeitstermine am Abend

Finanzielle Aufteilung und Ressourcen in Familien

Abendtermine auch für Familien weniger entlastend

Eigene Bilder bzgl. Geschlechtergerechtigkeit

Traditionelle Rollenbilder

Eigene Haltungen sind verstärkend

Themen zur Geschlechtergerechtigkeit aussparen, um Familien nicht noch mehr zu belasten

Eigenes Bild: Väter sind bedrohlich im Sinne von toxischer Männlichkeit

Verlassen der Komfortzone

Angst, etwas zu übersehen, wenn ich Parteilichkeit aufgabe

Sorge: bekommt dann Mutter ausreichend Raum?

# Und dann ist alles anders

- hier der Link zum Youtube-Video: <https://youtu.be/aDtUA0E9HIk>

# Und die ersten kleine Schritte können sein:

- Auf Formularen (Kontaktlisten) müssen Väter explizit angeführt werden
- Folder und Infomaterialien müssen sich sprachlich an Mütter und Väter richten
- Väter müssen gezielt nach ihren Perspektiven befragt werden
- Zu Terminen werden Väter und Mütter eingeladen
- In Teamsitzung /Intervisionen müssen Väter Thema sein.

# Was ist mein erster, kleiner, nächster Schritt?

Bei der nächsten Zuweisung /  
Telefonat werde ich bewusst  
nach dem Vater fragen

Team / Fallbesprechungen  
mittels Fingerpuppe die  
väterliche Sicht einbringen

Sprache macht Realität:  
Wer hat das gesagt?  
Ist das eine Annahme?

Eine Stimme geben und trotz  
begrenzter Ressourcen  
hinhören

Ich stelle mir die Frage: Wie gut  
sind beide Elternteile im Prozess  
eingebunden bzw. abgebildet?

Fallbesprechungsleitfaden:  
Väterkontakte aufnehmen

Aktiv nachtelefonieren

Väter potenziell als primäre  
Bindungsperson sehen

In unserem  
Anmeldeprogramm eigene  
Zeile für Partner / Väter  
einfügen

Babykleidung mit Vater und  
Mutter durchschauen

Anruf bei Vater und Mutter  
Gezielt nach dem anderen  
Elternteil fragen

Väter bei Interventionen  
mitdenken und Sprache  
achtsamer verwenden

# Was ist mein erster, kleiner, nächster Schritt?

Vater direkt kontaktieren und Termine nicht über Mutter vereinbaren

Gespräche mit allen Vätern suchen und Ziele der Begleitung erfragen

Bedürfnisse der Väter wahrnehmen

Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen

Väter gezielt ansprechen

Termine mit Vätern im Einzelsetting vereinbaren

Skripten aus früheren Ausbildungen in Erinnerung rufen und Väter mitdenken und einbinden

Mehr gemeinsame Termine mit Vater und Mutter

Erstgespräche mit beiden Elternteilen durchführen

Visitenkarte an beide Elternteile aushändigen

In einem gemeinsamen Termin die Perspektive des Vaters einholen

Abendtermine anbieten

**Vielen Dank!**